

Treppe und einem Hausflur 7 Räume, deren grösster 4:3,7 m hat. Vier davon sind dreieckig gebildet. Im Obergeschoss nimmt ein Speisesaal den grössten Theil des neben der Treppe freibleibenden Raumes ein. Den Rest füllen zwei Dreieckzimmer. Die Ausstattung der Innenräume ist sehr einfach.

Die Aussenarchitektur zeigt wieder schlichtes Lisenenwerk.

Der Forst.

Die Anlage des Schneisensystems begann 1691, in welchem Jahre der Geometer Hans August Nienburg das Revier vermessen hat. Im Jahre 1703 sollte auf Befehl des Königs Friedrich August die nach Meissen zu führende projectirte Schneise als Kunststrasse erbaut werden. Durch einen 0,9 km westlich vom Schlosse im Walde gelegenen Berghügel, die sogenannte „Hohburg“, früher „Ziegenhübel“, wurde zu diesem Zwecke ein Tunnel ausgebrochen. Der Tunnel ist 130 Schritte lang. Derselbe ist unbenutzt liegen geblieben, da die Strasse nicht weitergebaut wurde.

Die wichtigste Aenderung in den ersten Regierungsjahren Augusts des Starken war die Herstellung des grossen Schlossteiches sowie der Schlossinsel durch Verbindung der vorhandenen und Ummauerung mit massiven Ufermauern. Der südöstlich vom Schloss gelegene Kapellenteich wurde mit dem nordwestlichen Schlossteich vereint, jedoch selbst fast auf die Hälfte verkleinert. Dagegen wurde der südlich vom Schloss gelegene Pressteich zugeschüttet, an dessen Stelle jetzt ein Theil des Ortes Eisenberg liegt. Ein Zipfel des westlich vom Schloss gelegenen Moselbruches wurde durch Anlage der Strasse an der Südseite, von der nun Schlossteich genannten Wasserfläche abgetrennt. Der Schwanteich, das grosse und kleine Jägerhaus in Eisenberg, das Berbisdorfer Teichhaus, das Laubhaus und Kreierhaus waren schon unter Kurfürst Johann Georg I. erbaut worden.

An der Strasse am Schlossteich zum Fasanerieschloss führt eine massive, mit durchbrochener Sandsteinbrüstung versehene, einbogige Brücke, die anscheinend um 1800 entstand, über den den Forst durchziehenden Kanal.

Wolfsmonument, 1 Stunde westlich von Moritzburg, in der Nähe des Forsthauses Kreier im Walde, 4,50 m hoch, unterer Sockel 1,60 m lang, 1,30 m



Fig. 122. Moritzburg. Vom Fasanerieschloss.